

Herr Lindemann blieb einen Augenblick sinnend stehen, dann stieg er auf, zog grüßend den Hut und galoppierte davon.

Gustel sah ihm nach, bis er ihr plötzlich entchwand; denn es waren Thränen in ihre Augen getreten.

Achtes Kapitel.

Die Tage zogen einer nach dem andern langsam dahin. Schon waren vier Wochen seit der Ankunft der jungen Mädchen in Hoyerßwerden verflossen. Lena hatte endlich melken gelernt, quälte sich aber noch immer ab, die schwere Kunst des Brodbackens zu begreifen. Es wurde gebuttert, gekäst, gekocht und gebraten, und dazwischen wachten die drei Genossinnen über Behagen und Gedeihen jedweden Viehes.

Herr Roland hatte einen Besuch gemacht in bronzefarbenen Handschuhen und einem Stehtragen, der wie ein weißer Schornstein aussah. Der alte Herr Lindemann kam öfter und auch der junge Herr Lindemann ließ sich häufig genug sehen. Dann rückte er wohl gemüthlich mit an den Tisch, trank seine unterschiedlichen Tassen Kaffee und plauderte mit den verschiedenen Mitgliedern der Familie, ohne daß er eines der drei jungen Mädchen bevorzugt hätte. Immer war er auch bereit, ein Tänzchen in der Eile mitzunehmen.

Die Aufsicht über Frau Schröders Topfblumen hatte Lena übernommen. Jetzt waren sie im Garten zu schönen Gruppen